

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

25.1.1824 (Nr. 25)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 25

Sonntag, den 25. Januar

1824

Baden. - Königreich Sachsen. - Württemberg. - Frankreich. - Großbritannien. - Italien. - Preussen. - Türkei. - Amerika. (Brasilien.) - Verschiedenes.

Baden.

Karlsruhe, den 24. Jan. Vor wenigen Tagen ging zu einem höhern und bessern Seyn ein Mann, der dem Vaterlande, der Kirche und der Schule zwei und fünfzig Jahre mit nie ermüdetem Eifer treu und gewissenhaft gedient hat, der Kirchen- und Ministerialrath Sander. Ein Wanderer, reich beladen mit den edelsten Gütern, die die Ratten nicht fressen, und die der Raub nicht zerstört; von allem Schönen und Wahren angezogen und sich mit ihm befreundend, streute er auf seiner langen Lebensreise der Keime des Guten viele aus, sah in stiller Freude ihr fröhliches Gedeihen, sah Blüten und herrliche Früchte, und ermüdete nicht im Schwitzen und Wicken, wenn auch nicht alle Blütenräume reiften.

Vielleicht übernimmt einer seiner zahllosen Freunde die annehmliche Pflicht, in einem geistvollen Gemälde den Nachkommen zu schildern, was der bis wenige Tage vor seinem Tode rastlos thätige Mann in den verschiedenen Perioden seines öffentlichen Lebens im Umfang seines Berufs schuf, belebte oder veredelte, und wer könnte dieses wahrer und inniger als sein vieljähriger Tischgenosse in früherer Zeit; sein Gehülfe in der Kirche, in der Schule und in dem höheren Kreise der Kirchenverwaltung, der Prälat und Kirchenrath Hebel?

Aber was er der Gegenwart war, wird diese nimmermehr vergessen, und was er seinen Freunden galt, ist mit unaussprechlichen Zügen in ihre Herzen gegraben.

Ein tiefes religiöses Gefühl, ein für alle Forschungen in dem unendlichen Gebiete des Wissens empfänglicher Geist, gediegene klassische Bildung, vertraute Bekanntschaft mit der älteren und neueren Geschichte, deren Studium er mehrere Jahre seines Lebens beinahe ausschließlich gewidmet hatte, gründliche theologische Kenntnisse, Dichtkunst und Musik, die er beide liebte, und im Stillen mit glücklichem Erfolg übte, angenehme Formen des geselligen Verkehrs, vor allem aber ein unerschöpflicher Reichthum an Humanität, der sich in seinem ganzen Wesen und Handeln kund that, gaben seinem Umgange jene lebendige Wärme und Frische, jene nie ermüdende Mannichfaltigkeit und jenen unbeschreiblichen Zauber, die nur höhere Bildung verleihen kann. Ein fröhlicher Gesellschafter verbreitete er in den schönen Tagen seiner Jugend und seines männlichen Alters überall, wo er eintrat, Frohsinn und Heiterkeit, die selbst Alter und Krankheit nicht zu rauben vermochten. Nicht ohne Mühe und Sorgen war sein Leben, aber auch an Freu-

den reich. Vielsältig geprüft, aber immer würdig gefunden, hatte er sein Leben erwogen, und langte darum mit ruhigem Bewußtseyn am Ziele alles Irdischen an. Mit heiterem Auge blickte er in das dunkle jenseitige Land, das ihm im Gefühl eines schön und edel gelebten Lebens nicht fürchtbar seyn konnte.

Heute in der Frühe wurde seine irdische Hülle von seinen Verwandten, Freunden und Verehrern dem Schooße der mütterlichen Erde zurückgegeben.

Saat von Gott gesät zur Aernde an Tage der Vergeltung,

Königreich Sachsen.

Dresden, den 14. Jan. Gestern Abend verstarb hier der königl. geheime Rath und geheime Cabinetsrath, Hr. August Wendt, Komthur des königl. Zivilverdienstordens, des spanischen Ordens Karls III. und des toskanischen St. Josephordens, im 83. Jahre seines Alters.

Württemberg.

Stuttgart, den 21. Jan. Seit dem 7. d., seit welcher Zeit der Komet wegen beständigen Nebels nicht zu sehen war, ist derselbe bedeutend vorgerückt, und steht nunmehr im Sternbilde des Drachen, in der Nähe des Mauerquadranten, zwischen dem großen und kleinen Bären. Somit geht derselbe für unsere Breite nicht mehr unter, und kann bei der gegenwärtigen Stellung des Mondes, wenigstens die erste Hälfte der Nacht hindurch, bei heiterem Himmel gesehen werden.

Frankreich.

Paris, den 20. Jan. Börsenschluß: 5prozent. Konsol. 95 Fr. 25 Cent.; span. Rente 24 $\frac{1}{2}$.

Der Todestag Ludwigs XVI. (21. Jan.) ist sowohl in Paris als in ganz Frankreich mit der größten, rührendsten Feierlichkeit begangen worden.

Morillo wird sich, nach einem etwa 14tägigen Aufenthalte zu Rochefort, nach Tours und sodann nach Pontlevoy, wo er einen Schwager hat, begeben, und endlich nach Paris. Er ist von der span. Regierung ermächtigt, ein Jahr zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in Frankreich zuzubringen.

Bayonne, den 18. Jan. Generallieutenant Manchaca, Unterkommandant des Korps des Gen. Vallesteros, ist mit einem königl. Urlaub auf zwei Jahre hier angekommen. Er wird während dieser Zeit in Frankreich bleiben. (S. d. Par.)

Großbritannien.

London, den 17. Jan. 3prozent. konsol. 89½; ditto in Rechn. 89⅞; desgl. reduziert 90⅞; Bankaktien 236¼; spanische Bonds von 1821 — 25⅞; ditto von 1823 — 17⅞.

Der Cortesdeputirte Galiano hat eine Erklärung in die engl. Journale eintücken lassen, des Inhalts, daß es völlig ungegründet sey, er und einige seiner Kollegen seyen von den engl. Offizieren zu Gibraltar beleidigt worden. Man habe ihn im Gegentheil mit freundlicher Theilnahme zu Gibraltar aufgenommen.

(Courier.)

London, den 15. Jan. Der Courier hat gestern sein Kriegsgeschrei wiederholt, obgleich seine Berechnungen sich auf noch nichts anderes gründen, als auf die Rüstungen, die zu Vrest geschehen. Wenn ein Franzose ähnliche Schlüsse machen wollte, so müßte er bei dem Anblick unserer eigenen Arsenalen, wo eine beständige Thätigkeit herrscht, in Bestürzung gerathen. Er betrachte Portsmouth, so wird er auf den dortigen Werften Schiffe vom ersten Range finden, unter andern die Prinzessin Charlotte von 110 Kanonen, den Neptun von 120, den Jodus von 80, den Euphrat, den Fox, den Präsident, die Thalia, den Cerberus, und mehrere Fregatten, Korvetten und Bombarden. Zu Plymouth wird er den Bau des Indestan von 120 Kanonen, des London von 110, der Leda, der Proserpina u. rasch vorrückend sehen. Zu Pembroke könnte er den Goliath und die Vengeance, jedes von 84 Kanonen, die in einigen Wochen zum Auslaufen bereit seyn werden, erblicken, ohne den Seahorse, die Nemesis, den Hotspur, die Lisbe, den Druiden und mehrere andere Schiffe zu rechnen. Zu Chatam würden ihm die Rüstungen, die im Arsenal gemacht werden, noch viel furchtbarer erscheinen, den dort sieht man den Royal-George von 120 Kanonen, der fast ganz bereit ist, seine Donner auf Englands Feinde zu schleudern, so wie den Powerful von 84 Kanonen, den Formidable von 86, den Merkur, die Meermaid und die Afrikanerin. Zu Deptford befinden sich in ähnlichem Zustand der Ausrüstung: der Monarch von 84 Kanonen, der Worcester von 72 u. s. w. Zu Woolwich baut man den Boscawen von 80 Kanonen, die Hebe, die Medusa, die Clyde u. s. w.

Aber wir begnügen uns nicht einmal damit, auf diese Art unsere Seemacht zu rüsten, und durch Erbauung neuer Schiffe in unsern eigenen Häfen zu vermehren. Mehrere Schiffe sind in diesem Augenblick auf dem Punkt, zu Bombay (Ostindien) vom Stapel gelassen zu werden, unter andern die Asia und der Bombay, jedes von 84 Kanonen. Was kann bei solchen Rüstungen und einer Seemacht, die sich im Stande befindet, ihre siegreiche Flagge auf allen Theilen des Weltmeers wehen zu lassen, England von der Ausrüstung einer kleinen Anzahl alter Schiffe in einem franz. Hafen fürchten? Wir haben jedoch durch Aufzählung eines Theils der Schiffe, die gegenwärtig in unsern Häfen ausgerüstet

werden, nicht beweisen wollen, daß wir uns zum Kriege rüsten, sondern bloß darthun, daß wir jederzeit dazu gerüstet sind.

(Star.)

Der Courier sagt: »Rossini ist noch immer der Gegenstand der Neugierde und des Zustrebens in den »fashionablen« Zirkeln. Was vor Allem auffällt, ist die männliche Freiheit in seinen Manieren, welche er selbst in Gegenwart der Personen vom höchsten Range beibehält, und die nichts von der Servilität an sich hat, die bei den Unterthanen absoluter Staaten bemerkt wird, und auch bei Haydn auffiel. (Die Etoile bemerkt, dies sey das Erstmal, daß Bescheidenheit und Sitten-Einfalt verbunden mit einem Talent vom ersten Range, für Anzeichen eines servilen Charakters angesehen würden.) Bei den letzten Festen zu Brighton war es vorzüglich, daß Rossini ganz im Tone eines Mannes sich benahm, der sich einer vollkommenen Gleichheit mit seinen Umgebungen bewußt ist. Als ihn Jemand darauf aufmerksam machte, soll er geantwortet haben: »Ich bin nach England als Mann von Genie geladen worden, wie dies bei den meisten Höfen Europa's der Fall war, und ich glaube der Mann von Genie sey Königen und Kaisern gleich. Uebrigens bin ich mit Königen so oft im Verhältniß gestanden, daß ich mich in ihrer Gesellschaft vollkommen leicht fühle, und mich nicht enthalten kann, es auszusprechen.« — Der König ist über Rossini's Freiheit nicht ungehalten; er lud ihn sogar ein, ein Duett mit ihm zu singen. Rossini erfüllte den Wunsch, und erhielt das Urtheil Sr. Maj. im Musikfache. — (Das Journal des Debats äußert hierbei: »Es wolle glauben, daß man diesem großen Tonsetzer Ungezogenheiten und Einfälle andichte, die ihm nicht eignen seyen.«) — Als Rossini am 10. Jan. das Drurylane-Theater besuchte, sagte er dem Direktor sehr viel Schönes über seine Regie, und über des Sängers Braham Stimme und Methode. Englische Blätter bemerken dagegen: »Dieser bejahrte Jude (Braham) habe die erhaltenen Lobspprüche wahrscheinlich nur dem Umstande zu verdanken, daß er mit Rossini gleicher Religion sey, denn Braham habe jetzt eine so zerbrochene schwere Stimme, wie Laib in seinen letzten Tagen u.«

Italien.

Rom, den 2. Jan. Das Brüsseler Drakel theilt einen direkten Brief aus Rom unter obigem Datum mit, welcher in Absicht auf das Leben des Papstes die ernsthaftesten Besorgnisse erregt. — Die Bestürzung darüber soll in Rom ganz außerordentlich seyn, denn die Aerzte glauben dem heil. Vater kaum noch ein paar Wochen Lebensdauer zusichern zu dürfen. Die Komplikation der Krankheitszufälle ist zu groß, um noch eine andere Hoffnung übrig zu lassen, als die auf die Allmacht Gottes, der auch in der höchsten Noth noch Hülfe senden kann.

Der Graf und die Herzogin von St. Leu (Ludwig Bonaparte und Hortensia Beauharnais), sagt man, werden sich deshalb wieder mit einander vereinigen und bei einander leben, weil die Verlegenheiten zu mannigfaltig werden, denen sie beim Aufenthalte in der nämli-

den Stadt ausgelegt sind, je öfter sie unvermuthet in der nämlichen Gesellschaft einander begegnen.

Preußen.

Berlin, den 14. Jan. Der bisherige königl. Legationskanzlist Kelsner zu Frankfurt a. M. ist zum ersten geh. Kanzleisekretär bei der Bundestagsgesandtschaft ernannt worden.

Berlin, den 18. Jan. Heute ward hier das Ordens- und Ordensfest gefeiert.

Nachdem die am heutigen Tage neu ernannten Mitglieder im Lokal der Gen. Ordenskommission von deren Präsidenten, dem General Pirch II., die Dekorationen erhalten hatten, ward die Liste der seit dem 19. Jan. 1823 mit Orden und Ehrenzeichen begnadigten Individuen verlesen.

Alle in Berlin anwesenden Ritter und Inhaber von Ehrenzeichen begaben sich hierauf nach der Domkirche, wo sich Se. Kön. Maj., die sämtliche königl. Familie, die zu Berlin anwesenden fremden hohen Personen, der Hof, die Militär- und Zivilbehörden, nebst dem diplomatischen Korps gleichfalls einfanden.

Bischoff Eylert hielt, vor dem Altar stehend, eine Rede, betete sodann laut, und erteilte der Versammlung den Segen, worauf das Te Deum angestimmt, und so die Feierlichkeit beschloffen wurde.

Im solennen Zug begab sich nun das ganze Ordenspersonal, den König in der Mitte, nach dem Schloß, wo Se. Maj. zuerst den Dank der neu ernannten Ritter und Ehrenzeigenträger annahm, und dann in die Bildergalerie sich zu einer Zeremonientafel verfügten, an welcher mehr als 800 Personen Theil nahmen.

Zu der ersten kön. Tafel wurden, auf allerhöchsten Befehl, 20 Inhaber von Ehrenzeichen aus der Zahl der Unteroffiziere und Gemeinen gezogen.

Nach der Tafel entließen Se. M. der König die Versammlung. (Preuß. Staatszeit.)

Wietefeld, den 12. Jan. Vor einigen Tagen kam hier ein Polizeikommissär aus Magdeburg an, welcher den hiesigen Konrektor und den Kandidaten der Theologie L. — Sohn des evangelischen Predigers in einem nahe gelegenen Orte, höhern Befehlen zufolge — wie das Gerücht sagt, wegen politischer Umtriebe — verhaftete. Beide wurden unter Genäd'armiree-Eskorte nach Berlin abgeführt.

Minden, den 15. Jan. Gestern fand hier die Auswechslung der Ratifikationsurkunde der Weserschiffahrtskommission auf dem hiesigen Regierungsgebäude statt. Die gegenwärtigen Herren Kommissaren waren: Hr. Regierungsrath D. Koppe, als Präsident der Kommission für Preußen; Hr. Hofrath Heitzger, für Hannover, Braunschweig und Lippe; Hr. geheimer Rath Schrader, für Hessen; Hr. Regierungsrath Gaden, für Oldenburg, und Hr. Senator D. Heineken, für Bremen.

Türkei.

Der Spectateur oriental schreibt aus Smyrna unterm 28. Nov.: »Auf unserer Rhede liegen jetzt viele

österreichische Kriegsschiffe von der Flotte des Kommandanten Arment. — Unser Handel stoft fortwährend; die Unternehmungen nach Europa sind wenig belebt; die Nachrichten von den Haupthandelsplätzen in Frankreich und Italien entmuthigen die Handelsleute. Man erwartet indessen nach wiederhergestellter Ruhe in Spanien, auch die Wiederherstellung eines wechselseitigen Vertrauens, ohne welches sich keine Belebung des Handels hoffen läßt.«

Semlin, den 12. Jan. Ein Eilbote aus Seres, welcher in Belgrad am 10. dieses in der Nacht eintraf, brachte den dort befindlichen Handelsleuten aus Seres die betrübende Nachricht, daß ihre Häuser in Seres in Kraft eines Ferman's aus Konstantinopel, den der ehemalige Pascha von Salonichi, jetzige Seraskier von Rumelien, Abotaboud Pascha, Anführer der großherrlichen Armee gegen die Griechen, ausgewirkt hat, unter Sequester genommen, und ihre Weiber, Kinder und Hausgenossen ins Gefängniß gebracht worden sind.

Triest, den 15. Jan. Ein Schiff aus Syra, welches 26 Tage unterwegs war, bringt Privatbriefe von dort und auch aus Tschesme, welche das bereits vor vier Wochen mitgetheilte Gerücht von neuen Bewegungen der Perser mit dem Beisatze wiederholen, der Schah von Persien habe den Frieden mit der Pforte nicht ratifizirt.

Amerika.

(Brasilien.)

Rio-Janeiro, den 27. Nov. Nur kurz und oberflächlich können wir heute das wichtigste Ereigniß anzeigen. Unser Regent, Don Pedro, der uns bisher in der Würde eines konstitutionellen Kaisers und immerwährenden Vertheidigers von Brasilien regierte, hat plötzlich Maßregeln ergriffen, die keinen Zweifel über seine Absicht gestatten, das reiche Besizthum von Brasilien für die väterliche Krone zu sichern. Vor einigen Tagen ließ der Prinz den konstitutionellen Kongreß auflösen, und gab Befehle, die wegen ihrer Anhänglichkeit an liberale Prinzipien bekanntesten Mitglieder desselben zu verhaften. Sie wurden ergriffen, und an Bord eines Transportschiffes gebracht, das sogleich, mit der angegebenen Bestimmung nach Havre, absegelte; Einige fürchten aber, daß es nach Angola auf der afrikanischen Küste abgegangen sey.

Diesem folgte die Entlassung des Ministeriums und die Errichtung eines neuen, dessen Mitglieder zwar für Republikaner gehalten werden, allein ihre Gesinnung wohl geändert haben mögen.

Verschiedenes.

Im untern Theile des Landgerichts Wunstedel (im königl. baier. Obermainkreise) bis gegen die böhmische Gränze, wurden um 9. Jan. Morgens um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, am 10. Nachts um 11 $\frac{1}{4}$ Uhr, am 11. Nachts um 10 $\frac{3}{4}$ Uhr, und am 13. Mittags nach 12 Uhr ziemlich bes

merkbare Erderschütterungen wahrgenommen. Sie waren zum Theil mit einem sehr hörbaren unterirdischen Rollen verbunden. Auch im Landgerichte Münchberg bemerkte man am 15. Morgens um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, bei einem Barometerstande von 331 Linien, bei Nordostwinde, stiller Luft und bedecktem Himmel, ein Erdbeben, das gleichfalls mit unerirdischem Donner verbunden war.

Nachrichten aus den Niederlanden melden, man werde jetzt in dem Großherzogthum Luxemburg und der Provinz Lüttich, so wie in andern Bezirken der südlichen Niederlande, gemäß ältern und neuern gelungenen Versuchen, den Weinbau möglichst zu befördern suchen, um die französischen Weine unbedeutlicher zu machen.

A. Wichmann, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

24. Jan.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 Z. 2,2 L.	+ 3,1 G.	68 G.	NW.
M. 2 $\frac{1}{2}$	27 Z. 7,2 L.	+ 4,2 G.	63 G.	NW.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 Z. 11,2 L.	+ 2,9 G.	63 G.	NW.

Trüber und regnerischer Morgen — veränderlich — ziemlich heiter.

Literarische Anzeige.

Medizinischer Hausbedarf

für Frauen und Mädchen, oder Belehrung über die vorzüglichsten ihnen eigenen Krankheiten und Verhältnisse; von D. G. W. Becker in Leipzig.

Wenn Manche abgehalten werden, über ihre Beschwerden Rath einzuholen, und doch nicht ohne Besorger sind, so werden sie in diesem Buche gewiß einen zuverlässigen Rathgeber finden, der ihnen aber, während er sie über die Krankheit belehrt, und die Heilmittel anzeigt, auch nicht verschweigt, wo die Hülfe des Arztes unentbehrlich ist. Es ist geheftet für 2 fl. 50 kr. zu haben in August Schwald's Buchhandlung in Heidelberg und Speyer, bei L. Löffler in Mannheim und durch alle solide Buchhandlungen.

Karlsruhe. [Eichen Stammholz-Verkauf.] Nächsten Dienstag, den 27. dieses, früh 9 Uhr, werden mit hoher Genehmigung in dem Spielberger Gemeindswalde, dem s. g. Niedloch, 80 Stämme Eichen, welche sich zu Holländer-, Bau- und Nutzholz eignen, stehend öffentlich versteigert. Die Liebhaber hierzu wollen sich in loco Spielberg in dem Wirthshause zur Traube versammeln, von wo aus solche in den Wald geleitet werden sollen.

Karlsruhe, den 22. Jan. 1824.
Forstinspektion Ettlingen.
v. Holzling.

Schopfheim. [Dienst-Antrag] Die hiesige erste Aktuarsstelle, mit 300 fl. Gehalt, freier Wohnung im Amtshaus, Zählgeld von Sporteln etc. wird auf den 23. April d. J. vakant. Die hierzu Lusttragenden wollen sich in portofreien Briefen an Unterzeichneten wenden.

Schopfheim, den 20. Jan. 1824.
Großherzogliches Bezirksamt.
Leußler.

Mannheim. [Anzeige.] Unterzeichneter hat die Ehre, seinen Korrespondenten anzuzeigen, daß Se. K. M. Maj. der Kaiser von Oesterreich geruht haben, demselben ein allergnädigst ausschließliches Privilegium für die gesammte Monarchie zu Verfertigung des ächten Kblinischen Wassers zu ertheilen. (Siehe Wiener Zeitung Nr. 259)

Er wird solches fernerhin, in Parthien, gleich vollkommen und nach dem Ausspruche höchster medizinischen Behörden, daß es alle guten Eigenschaften der verschiedenen beliebtesten Sorten in sich vereinige, liefern.

L. Newhouse,
Eigentümer der Großherzogl. Bad. p.ivil.
Fabrik feiner Rauchtabake und Cigarren.

Karlsruhe. [Anzeige.] Endesunterzeichneter zeigt einem hochverehrlichen Publikum hiermit ergebenst an, daß er von heute an nicht mehr im König von England, sondern im Zähringer Hof dahier wohnt, und bittet daher ein hochverehrliches Publikum um geneigte Aufträge, mit der Versicherung, daß er die ihm aufgetragene Kommissionen aufs Beste besorgen wird.

Seine Ankunft ist jedesmal Montags, Mittwochs und Freitags Abends; der Abgang jedesmal den andern Morgen.

Karlsruhe, den 24. Jan. 1824.

Stephan,
Kutscher, aus Heidelberg.

Karlsruhe. [Anzeige.] Malaga-Trauben, feine Portugiesische kandirte und getrocknete Früchte, süße und bittere Pomeranzen, sind angekommen und billig zu haben bei Jakob Gianini.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter empfiehlt sich mit einem schönen Sortiment gewürfelter und gestreifter Baumwollenzuge von guter Qualität zu 14 à 16 kr. die Elle. Auch mit feinen weißen Perkaltüchern mit weißen und farbigen Leisten zu 2 fl. und 2 fl. 24 kr. das Duzend.

Samson Herrmann,
in der langen Straße, Nr. 80.

Heidelberg. [Empfehlung.] Einem hohen Adel und allen verehrlichen Standespersonen empfiehlt sich Unterzeichnete in allen Arten der Gold- und Silberstickerei, als Uniformen, Wappen, Sternen und dergleichen, nach verlangendem Kostüm. In der Ueberzeugung, daß jede Arbeit hinsichtlich der Solidität, Schönheit und Billigkeit den Erwartungen vollkommen entsprechen wird, schmeichelt sie sich verehrlicher Aufträge.

Heidelberg, den 18. Jan. 1824.

Salome Bbbel, Goldstickerin,
in der Franz Maier'schen Behausung in der Vorstadt logirend.

Weinheim. [Wurzelreben zu verkaufen] Im Hofe des Herrn v. Vabo dahier sind gegen 15,000 Stück Wurzelreben, von Riesling, Traminer, Burgunder und Edelring, das 100 gutbewurzelte Stücke zu 1 fl., gegen portofreie Einsendung des Betrags, zu haben. Auch können von verschiedenen ausländischen Traubensorten bewurzelte und Blindreben abgegeben werden.